

EINEN LANDSCHAFTSARCHITEKTEN BEI DER PLANUNG DES EIGENEN GARTENS MIT INS BOOT ZU HOLEN, HALTEN LEIDER IMMER NOCH VIELE GARTENBESITZER FÜR ÜBERTRIEBEN. DIE MEINUNG, EIN LANDSCHAFTSARCHITEKT SEI NUR FÜR DIE PLANUNG VON GROSSEN UND TEUREN GÄRTEN ODER PARKANLAGEN SINNVOLL, IST BEDAUERLICHERWEISE IMMER NOCH IN VIELEN KÖPFEN FEST VERANKERT. DABEI SIND GERADE DIE FACHLEUTE IN SACHEN GRÜN DIE EXPERTEN FÜR KLEINE ECKEN, WIE UNS GARTEN- UND LANDSCHAFTSARCHITEKT MARKUS SCHLOTHMANN BESTÄTIGT.

GARTENPLANUNG

– TRÄUME WERDEN AUF PAPIER KONKRET –

Besonders auf kleinem Raum die richtige Aufteilung und Gestaltung zu finden, kann die eigenen Nerven gewaltig auf die Probe stellen. Dabei genügt ein Anruf, so Markus Schlothmann, um mit dem Experten einen Termin vor Ort zu vereinbaren. Zuhören ist ein wichtiger Bestandteil des Beratungsgesprächs und mit Hilfe des erfahrenen Gartenplaners lassen sich verborgene oder vielleicht auch noch nie so offen formulierte Gartenträume konkretisieren – zudem oft in kürzester Zeit.

GUTER RAT MUSS NICHT IMMER TEUER SEIN

Die ersten Skizzen, die dann die Grundlage für den Vorentwurf bilden, entstehen bereits während des Beratungsgesprächs vor Ort, das wahrscheinlich auch günstiger ist als die gängige Meinung weismachen möchte. Zwischen 150 und 200 Euro kann es kosten, wenn man sich entscheidet, sich für die ersten Schritte auf den Weg zum neuen Garten professionelle Unterstützung zu holen. Garten- und Landschaftsarchitekt Markus Schlothmann stellt im Rahmen seiner Beratung außerdem einen Fragebogen zur Verfügung, mit dessen Hilfe man sich leicht über Wünsche, Ansprüche und Nutzen an den eigenen Garten herantasten kann. Wer sich für den Fragebogen interessiert, der kann ihn auf www.schlothmann.de herunterladen.

Ob Sie nun Ihren Garten in Eigenregie gestalten möchten oder einen Garten- und Landschaftsbaubetrieb mit den Ausführungsarbeiten betrauen, es empfiehlt sich auf jeden Fall, für die Planung einen Profi um Rat zu fragen. Und die Ausgaben für Planung oder Beratung machen sich bezahlt. Nicht nur im Hinblick auf mögliche Fehlkäufe von Pflanzen oder ungeeignete Baustoffe kann ein Gartenprofi im Vorfeld helfen, unnö-

tige Ausgaben zu vermeiden. Auch bezüglich der Mehrkosten bei der Ausführung, kann ein Experte hilfreich sein um Geld zu sparen. So kann eine Ausschreibung, die den günstigsten unter qualitativ gleichwertigen Anbietern zum Zuge kommen lässt helfen, übertriebene Dienstleistungen zu vermeiden, erläutert Markus Schlothmann. Außerdem bieten Landschaftsarchitekten alle Leistungen – vom Beratungsgespräch bis zur Baubetreuung – auch separat an. Wieviel Unterstützung letztlich gewünscht wird, entscheidet alleine der Kunde.



TEXT: SONJA RAIMANN | BILD: MARKUS SCHLOTHMANN

Für alle, die noch unschlüssig sind, in welche Richtung die Gartengestaltung gehen soll, denen empfiehlt unser Experte, z.B. im Urlaub Gartenideen zu sammeln. Machen Sie Fotos von Gärten, Details und Pflanzen die Ihnen gefallen und fern ab vom alltäglichen Stress finden Sie vielleicht sogar die Ruhe, Ihre ersten Ideen zu Papier zu bringen, um dann gemeinsam mit dem Profi Ihren Traumgarten oder Teile davon umzusetzen.

In der Ruhe liegt die Kraft und je früher man in die Planung einsteigt, desto mehr Zeit besteht, über alles nachzudenken und zur rechten Zeit zu beginnen. Der Winter ist für viele die gartenfreie Zeit, dabei wäre dann genau der richtige Zeitpunkt, mit einem Landschaftsarchitekten Kontakt aufzunehmen, damit man weiß, wohin die Reise im Frühling gehen soll und auf was man sich im Sommer freuen kann.

GESCHENK-TIPP DER BESONDEREN ART

Ob zum Einzug, Hochzeit, Geburtstag oder zu Weihnachten, wenn keine konkreten Wünsche geäußert werden, stellt sich schnell die Frage „Was soll man schenken?“.

Unser Tipp: Verschenken Sie fachlichen Rat in Form eines Gutscheins für eine Gartenberatung. Wer sich für diese besondere Geschenkidee interessiert, der sollte sich persönlich mit unserem Experten Markus Schlothmann in Verbindung setzen.



schlothmann
büro für landschaftsarchitektur

Markus Schlothmann
Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt AKNW
Telefon 02845-9410-01
Mobil 0173-5423195

HERBSTLAUB – SEGEN ODER FLUCH?

Wussten Sie, dass vornehmlich Kalzium (Ca) und Eisen (Fe) mit den herbstlichen Blättern zu Boden segeln? Und wussten Sie, dass diese Tatsache Herbstlaub zu einem wichtigen Kalk-Dünger für Ihren Garten macht? So nervig das Herbstlaub also auch sein mag, so nützlich ist es aber auch – und vor allem kostenlos. Die sich zersetzenden Blätter bringen Humusstoffe in den Boden und werten ihn so auf. Herbstlaub als Mulchdecke bietet Schutz gegen Verdunstung und aufkommendes Unkraut, es schützt außerdem gegen Frost, Erosion und Nährstoffauswaschung. Durch die Humusstoffe sind Mikroorganismen und Regenwürmer aktiver, wodurch der biologische Kreislauf erhalten bleibt.

Wer also die Kraft seines Herbstlaubs sinnvoll nutzen möchte sollte Folgendes beachten: Sammeln Sie ihr Laub entweder auf dem Kompost, hier ist eine Mischung aus anderen Bioabfällen wie z.B. Grasabschnitt

oder Zweigen zu empfehlen oder auf einem separaten Laubhumushaufen. **Auf Staudenbeeten sollte man die Blätter als Schutz den Winter über einfach liegen lassen.** Das meiste Laub wird hier im Frühjahr auf natürliche Art und Weise verschwunden sein. Allerdings sollte man auch wissen, dass nicht alle Blätter gleich schnell verschwinden und gleich gut für alle Pflanzen sind. **Kastanien-, Pappel-, Wallnuss oder Eichenlaub** können in großer Menge ungünstig für Stauden werden. Laubkompost dieser Art braucht nicht ein sondern bis zu zwei Jahre für die Humusbildung. Große Mengen dieser Arten sollten dann gegebenenfalls doch lieber entsorgt werden.

ZWIEBELBLUMEN – FARBENFROHE TÜPFELCHEN AUF DEM „I“

Wer gut geplant hat, der kann sich bis Oktober oder gar bis zum Frost noch an farbenfrohen Blütenständen seiner Stauden erfreuen. Damit es im Frühjahr wieder bunt weitergeht und das ganze Jahr über so bleibt, sollten in den nächsten Wochen die Blumenzwiebeln in die Erde kommen. Inspiration bieten viele Gartenkataloge und Fachzeitschriften.

Als Faustregel gilt: Frühjahrsblüher werden im Herbst gesetzt, Herbstblüher im Frühjahr. Gartenexperte Markus Schlothmann empfiehlt, den Reigen mit **Winterlingen** (Eranthis) zu beginnen. „Die stecken im Januar und Februar ihre gelben Köpfchen aus dem Schnee, aber auch ohne Schnee lassen die grünen Hochblätter erahnen, was das Frühjahr noch so mit sich bringt. Gut dazu passen **Schneeglöcken** und **Krokusse**, aber auch **Blausterne** und **Märzenbecher** – die farbenfrohen Frühjahrsboten“, erklärt der Experte. Ergänzend hierzu bieten sich **Wildtulpen** und **Narzissen** an.

Ab April beginnen dann die Beetstauden zu grünen und zu blühen. Zwiebelpflanzen sollte man für diesen Zeitpunkt nicht mehr großflächig, sondern gezielt als Hingucker planen. Zahlreiche **Lilien** mittig im Staudenbeet platziert, blühen zwischen Juni und Juli. Damit der Übergang zwischen Frühling und Sommer perfekt verläuft, sollten Zwiebeln auch zwischen späten Stauden und Gräsern gepflanzt werden. Wenn diese dann austreiben verdecken sie ihrerseits das braun werdende Grün der Frühblüher. **Wichtig, im Staudenbeet wird punktgenau gesetzt und bis auf wenige Ausnahmen gilt: die Pflanztiefe entspricht der zwei- bis dreifachen Zwiebelgröße.** Den Rest erledigt Mutter Natur und das nächste Jahr wird, dank Blumenzwiebeln, in jedem Fall ein farbenfrohes Spektakel.

www.schlothmann.de

